

Worum geht es im Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern, ...

... worin liegen die Ursachen und wie könnte Frieden gelingen? Die Zeitleiste „Der Nahostkonflikt“ beleuchtet die lange Geschichte der Auseinandersetzung. Mit Hilfe dieser Arbeitsmappe verstehst du den Konflikt noch besser, gewinnst Einblick in weitere Quellen und lernst die jeweiligen Perspektiven noch ausführlicher kennen. Wenn du Anmerkungen hast, schreib uns gerne eine E-Mail an edu@bpb.de. Die → **Zeitleiste** kannst du kostenlos bestellen oder digital ansehen (→ QR-Code).



Johannes Winter und Peter Schuller



Inhalt

Vorab	2
Arbeitsblatt 01	Der Nahostkonflikt bis zur Gründung Israels 1948	3
Arbeitsblatt 02	Staatsgründung Israels: Ein folgenreiches Ereignis	7
Arbeitsblatt 03	Drei Kriege und ein brüchiger Frieden	9
Arbeitsblatt 04	Ein (über)regionaler Konflikt	11
Arbeitsblatt 05	Der 7. Oktober 2023 und seine Folgen	13
Arbeitsblatt 06	Wie weiter? Friedensoptionen und Hindernisse	15
Argumentieren	Tipps für gute Argumente und faire Diskussionen	17
	Aufbau eines Arguments und typische Fehler	18
Notizen	Platz für deine Gedanken, Ergänzungen und Ideen	19

Zum Autor/Zur Autorin

Simon Sidney Hölscher ist Politikwissenschaftler, Historiker und Bildungswissenschaftler (M.A.) mit Fokus auf Erwachsenenbildung und Wissenschaftskommunikation.

Saloua Mohammed ist Sozialarbeitswissenschaftlerin (M.A.) und lehrt an verschiedenen Hochschulen zu den Themen Rassismuskritik, Theorien der Sozialen Arbeit und Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Beim **Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW)** betreuen sie gemeinsam das Projekt „zusammen_denken: Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammendenken“.



Hinweis zur Nutzung: Aus Platzgründen wird in dieser Arbeitsmappe teils nur die männliche Form genannt.

Hinweis für Lehrkräfte: Unter bpb.de halten wir für Sie didaktisches Begleitmaterial zu dieser Arbeitsmappe bereit.

Impressum

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Bundeskanzlerplatz 2, 53 113 Bonn; www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: edu@bpb.de
Redaktion: Johannes Winter (verantwortlich),
Peter Schuller
Autor/-in: Simon Hölscher, Saloua Mohammed
Gestaltung: Raufeld Medien, Berlin
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn
Papier: 100% Recyclingpapier
Redaktionsschluss: Februar 2026
Veröffentlichung: 1. Auflage März 2026
Bestell-Nr. 5452, **ISSN** 0944-8357

Lizenz: Dieses Werk steht – soweit nicht durch Copyright-Angaben anders gekennzeichnet – unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Sie dürfen die Inhalte bearbeiten und die bearbeitete Fassung für Ihren Unterricht nutzen.

Voraussetzungen für die Weitergabe der bearbeiteten Fassung an Dritte sind die Nennung des Werkstitels mit Link, der Autoren/-innen und der bpb als Herausgeberin, ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen sowie die Weitergabe unter derselben Lizenz. Das Recht auf Weitergabe gilt nicht für Inhalte mit Copyright-Angabe. Die Attribution soll wie folgt lauten:



Arbeitsmappe zur Zeitleiste „Der Nahostkonflikt“,
Autor/Autorin: Simon Hölscher und Saloua
Mohammed, Herausgeberin: Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb (2026),
Lizenz: CC BY-SA 4.0

Hinweis: Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autoren/-innen die Verantwortung. Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Der Nahostkonflikt bis zur Gründung Israels 1948



Erzählungen zum Nahostkonflikt beginnen häufig mit der Gründung des Staates Israel. Die Region des heutigen Staates Israel und der palästinensischen Gebiete stand aber schon vorher im Mittelpunkt von Auseinandersetzungen.

1 Eine Region, viele Akteure

Zwischen den 1880er Jahren und 1948 verfolgten in der Region des Nahen Ostens verschiedene Akteure unterschiedliche Interessen. Was waren ihre jeweiligen Absichten oder Ziele und welche Probleme ergaben sich daraus? Lies die Infokästen, vergleiche mit der **→ Zeitleiste** und ergänze in der Tabelle.

i Akteure im Nahen Osten

Osmanisches Reich:

Bis zum Ersten Weltkrieg gehören das heutige Israel und die palästinensischen Gebiete zum Osmanischen Reich (1516–1917). Dieses kämpft im Krieg unter anderem gegen Großbritannien. Infolge des verlorenen Krieges zerfällt das Osmanische Reich und wird unter den Besatzungsmächten aufgeteilt.



Großbritannien: Als Siegermacht im Ersten Weltkrieg erhält Großbritannien 1922 das Mandat des Völkerbunds zur Kontrolle der Region (bis 1948).



Zionistische Bewegung: Theodor Herzl formuliert 1896 unter dem Eindruck des anhaltenden Antisemitismus in vielen europäischen Ländern und im Russischen Kaiserreich die politische Idee eines jüdischen Staates als Zufluchtsort und Schutzraum. „Zion“ ist der biblische Name für die Stadt Jerusalem, die das Zentrum des historischen jüdischen Königreichs war.



Arabische Nationalbewegung: Parallel zum politischen Zionismus entwickelt sich im 19. Jahrhundert auch in der arabischen Welt eine Nationalbewegung. Diese betont eine nationale und politische Identität aller Araber im Nahen Osten.



Akteure	Absichten / Ziele	Probleme
Osmanisches Reich
Großbritannien
Arabische Nationalbewegung
Zionistische Bewegung

2 Die Rolle Großbritanniens

Großbritannien machte während des Ersten Weltkriegs (1914–1918) sowohl an die zionistische Bewegung als auch an die arabischen Anführer widersprüchliche Versprechen. Erarbeite diese mit Hilfe der **→ Zeitleiste**.

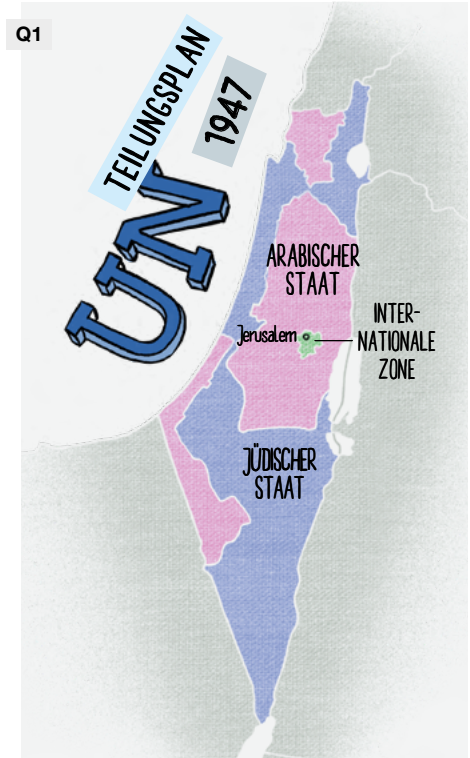
Zionistische Bewegung		Arabische Anführer
	Was versprach Großbritannien der jeweiligen Seite?	
	Wie wurden die Versprechen von beiden Seiten interpretiert?	

3 Der UN-Teilungsplan

Am 29. September 1947 beschlossen die Vereinten Nationen (UN) die Teilung des Mandatsgebiets Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Staat. Der Plan wurde jedoch nie umgesetzt.

a) Lies den Infokasten auf der → **Zeitleiste** und gib den UN-Teilungsplan in seinen Grundzügen wieder, indem du die Tabelle ausfüllst und die Fragen beantwortest. Beachte dabei auch die dazugehörige Karte (→ Q1) sowie weitere Infos auf der → **Zeitleiste**.

	Juden	Araber
Wie viele Angehörige der jeweiligen Gruppe lebten zur Zeit des UN-Teilungsplans im Mandatsgebiet Palästina?		
Wie viel Anteil am gesamten Territorium war für den Staat der jeweiligen Gruppe laut Teilungsplan vorgesehen (in Prozent)?		



Welche Besonderheit gab es mit Blick auf das Land, das dem jüdischen Staat zukommen sollte?

.....

.....

Welcher Status war für die Stadt Jerusalem vorgesehen?

.....

.....

b) Vergleiche den UN-Teilungsplan von 1947 mit dem Plan der Peel-Kommission von 1937 (→ Q2). Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede fallen dir auf?

Gemeinsamkeiten:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unterschiede:

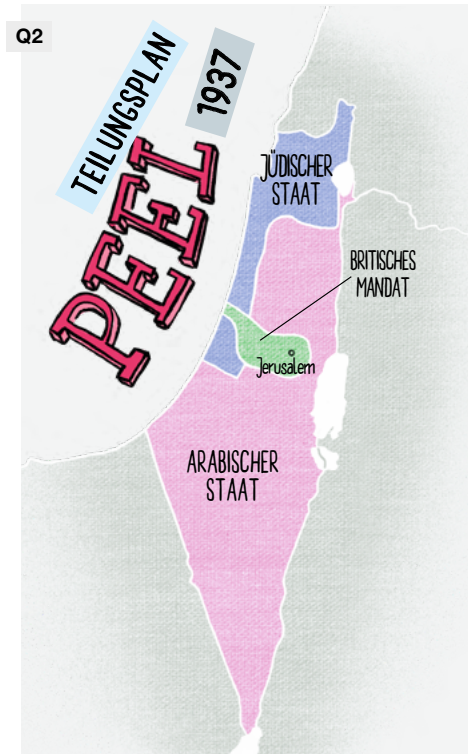
.....

.....

.....

.....

.....





Interview
Benny Morris

c) Eine Seite stimmte dem Plan mehrheitlich zu, eine lehnte ihn ab. Lies die Ausschnitte aus dem Interview mit Benny Morris (→ Q3) und vergleiche mit dem Infokasten auf der → **Zeitleiste**. Kreuze die mehrheitliche Haltung der arabischen und der jüdischen Seite zum Teilungsplan an. Ergänze in der Tabelle die jeweiligen Gründe für die Position.

Q3 Warum funktionierte der UN-Teilungsplan nicht?

„Der UN-Teilungsplan (UN-Generalversammlung Resolution 181) funktionierte vor allem deshalb nicht, weil die arabische Seite – die Palästinenserführung, das Arab Higher Committee und die arabischen Staaten ihn ablehnten und Auseinandersetzungen provozierten, um seine Umsetzung zu verhindern. Auf jüdischer Seite gab es Minderheitenparteien – die nationale revisionistische Bewegung oder die sozialistische Achdut HaAwoda-Partei – die gegen die Idee einer Teilung waren und ganz Israel (Palästina) für die Juden beanspruchten, doch die Hauptbewegung des Zionismus, angeführt von David Ben-Gurion und Chaim Weizmann, akzeptierte die Resolution. Die Jewish Agency Executive, die „Regierung“ des Jischuw, der jüdischen Gemeinde Palästinas, sagte „ja“ und hatte, wie aus den verfügbaren Quellen hervorgeht, die Absicht, die Resolution umzusetzen, die die Gründung eines jüdischen Staates neben einem palästinensischen arabischen Staat vorsah. Die Araber jedoch sagten „nein“ und begannen einen Krieg. Das war der Hauptgrund, warum der Plan nicht funktionierte. Aber auch die Bestimmungen der Resolution selbst waren mit größeren Problemen behaftet.“

Hätte der Krieg verhindert werden können?

„Der Krieg war wahrscheinlich unvermeidbar (...), weil die Juden einen Staat errichten wollten und schließlich dazu auch die internationale Zustimmung bekamen, und die arabische Welt, aus politischen und religiösen Gründen, absolut gegen einen jüdischen Staat war (die Juden wurden als Ungläubige und historische Gegner des Islam angesehen). Die Araber, angeführt von den palästinensischen Arabern, die jeden Kompromiss oder eine Teilung Palästinas ablehnten, wären also auf jeden Fall irgendwann gegen den jüdischen Staat in den Krieg gezogen. Die UNO und jene ihrer Mitgliedstaaten, die einen souveränen jüdischen Staat befürworteten – die USA, die Sowjets, Frankreich usw. – hätten die Resolution 181 umsetzen und Truppen zur Verteidigung des jüdischen Staates entsenden sollen, sobald er



Benny Morris, israelischer Historiker (*1948)

von den Arabern überfallen wurde. Doch, so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, hatte die Welt genug vom Krieg und vom Sterben, und die Gründung eines jüdischen Staates war ihr wohl letzten Endes kein neuerliches Blutvergießen wert trotz eines allgemeinen Schuldbewusstseins – das dem UN-Teilungsbeschluss vom 29. November 1947 zugrunde lag – nichts getan zu haben, um den Holocaust zu verhindern oder aufzuhalten.“

„Der erste arabisch-israelische Krieg – Interview mit Benny Morris“, 28.3.2008 (bpb.de/44999)

Gründe für die Position

Jüdische Seite	<input type="checkbox"/> Zustimmung
	<input type="checkbox"/> Ablehnung
Arabische Seite	<input type="checkbox"/> Zustimmung
	<input type="checkbox"/> Ablehnung

QR-Code: bpb.de/44999; Bild: Audu via Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0

4 Ein vergiftetes „Erbe“

Als Reaktion auf den Beschluss des UN-Teilungsplans kündigte Großbritannien für den 15. Mai 1948 die Rückgabe seines Mandats an. Am 14. Mai verließen die letzten britischen Truppen das Mandatsgebiet Palästina.



a) Beschreibe die Karikatur (→ Q1) mit dem Titel „Das Erbe“.

.....

.....

.....

b) Erkläre: Welche Aussage wird getroffen?

.....

.....

c) Wie stehst du dazu? Halte deine Meinung fest und diskutiert eure Überlegungen im Anschluss in Kleingruppen.

.....

.....

5 Ein alternativer Verlauf der Geschichte

Im Rückblick mag die historische Entwicklung unvermeidlich erscheinen. Aber was wäre, wenn die Geschichte ganz anders verlaufen wäre?

a) Findet euch in Vierergruppen zusammen und teilt die vier Akteure im Nahen Osten (→ **i**) untereinander auf: Jede/-r in der Gruppe übernimmt dabei einen anderen Akteur.



Osmanisches Reich



Großbritannien



Zionistische Bewegung



Arabische Nationalbewegung

b) Versetze dich in die Sicht deines Akteurs. Schau dir dafür nochmal die → **Zeitleiste** von den 1880er Jahren bis zur Gründung Israels und dem ersten arabisch-israelischen Krieg (1948) an und versuche, das Handeln deines Akteurs nachzuvollziehen. Erläutere: Mit welchen Entscheidungen hätte dein Akteur kriegerische Auseinandersetzungen möglicherweise verhindern können?

1.

.....

2.

.....

c) Stellt euch eure Überlegungen gegenseitig in der Gruppe vor und einigt euch auf die zwei Handlungsalternativen, die euch am meisten überzeugen. Notiere diese.

1.

.....

2.

.....

d) Diskutiert nun in der gesamten Klasse: Welche Entscheidungen der einzelnen Akteure hätten am ehesten zu einem friedlichen Ausgang führen können?

Staatsgründung Israels: Ein folgenreiches Ereignis



Am 14. Mai 1948 endete das britische Mandat für Palästina. David Ben-Gurion rief noch am gleichen Tag den Staat Israel aus. Schon am 15. Mai wurde dieser angegriffen.

1 Ein neuer Staat, Krieg und Vertreibung

Lies auf der → **Zeitleiste** die Infokästen rund um den 14. Mai 1948 und setze dich mit den Quellen Q1–Q8 auf diesem Arbeitsblatt auseinander. Beantworte dann stichpunktartig folgende Fragen.

a) Wie wird die Staatsgründung in der israelischen Unabhängigkeitserklärung (→ Q2) begründet?

.....

.....

b) Welche Staaten griffen Israel infolge der Staatsgründung an (→ Q4)?

.....

.....

c) Wie begründete die Arabische Liga die Kriegserklärung (→ Q3)?

.....

.....

d) Wie lässt sich der Angriff noch erklären (→ Q4, siehe auch → AB 01: Q3)?

.....

.....



Q1 Proklamation des Staates Israel am 14. Mai 1948 in Tel Aviv mit David Ben-Gurion (links), dem ersten Ministerpräsidenten Israels

Q2 „Die Katastrophe, die in unserer Zeit über das jüdische Volk hereinbrach und in Europa Millionen von Juden vernichtete, bewies unwiderleglich aufs Neue, dass das Problem der jüdischen Heimatlosigkeit durch die Wiederherstellung des jüdischen Staates im Lande Israel gelöst werden muss, in einem Staat, dessen Pforten jedem Juden offenstehen, und der dem jüdischen Volk den Rang einer gleichberechtigten Nation in der Völkerfamilie sichert.“
Israelische Unabhängigkeitserklärung, 14.5.1948

Q3 „Die Ereignisse in Palästina haben die aggressiven Absichten der Zionisten und ihre imperialistischen Pläne entlarvt (...). Die arabischen Staaten erklären wiederholt und mit allem Nachdruck, dass ihr Eingreifen in Palästina nur den oben genannten Erwägungen und Zielen geschuldet ist [die öffentliche Ordnung wiederherzustellen und das Übertreten der vorherrschenden Unruhen auf ihre Gebiete sowie weiteres Blutvergießen zu verhindern] und dass sie keinerlei andere Motive verfolgen.“
Erklärung der Arabischen Liga, 15.5.1948

Q4 „Eine Allianz aus Ägypten, dem Irak, Jordanien, Libanon und Syrien griff den jungen Staat an, wobei saudische und jemenitische Truppen als Teil des ägyptischen Kontingents kämpften. Unter dem Druck ihrer Bevölkerungen, die eine Teilung des historischen Palästinas und einen jüdischen Siedlerstaat nicht hinnehmen wollten, lehnten die Führungen der arabischen Länder den UN-Teilungsplan ab. Allerdings operierten die nationalen arabischen Verbände, die überwiegend klein, schlecht ausgebildet und ausgerüstet sowie ohne Kampferfahrung ins Feld zogen, weitgehend unabhängig voneinander. Sie verfolgten überdies konkurrierende Ziele und waren der israelischen Armee in Bezug auf Truppenstärke, Kriegstaktik und Motivation deutlich unterlegen.“

Muriel Asseburg: Palästina und die Palästinenser. München 2021, S. 25f.

e) Welche Folgen hatte der Krieg für beide Seiten (→ Q5–Q8)?

Israelische Seite

Arabische/palästinensische Seite

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



Q5 Soldaten der Arabischen Legion beim Angriff auf das Jüdische Viertel in Jerusalem im Mai 1948

2 Ereignisse, die bis heute nachwirken

Der Nahostkonflikt ist auch ein Konflikt der Sichtweisen, da beide Seiten einzelne Ereignisse der gemeinsamen Geschichte unterschiedlich bewerten. Besonders deutlich zeigt sich dies an der Staatsgründung Israels und dem darauffolgenden ersten arabisch-israelischen Krieg, an deren Folgen Israelis und Palästinenser ganz unterschiedlich erinnern.

a) Für die Ereignisse infolge der israelischen Staatsgründung existieren zwei völlig unterschiedliche Beschreibungen. Lies → Q6, vergleiche mit der → **Zeitleiste** und benenne stichpunktartig Erklärungen für die jeweilige Perspektive.

Q6 „Die Nakba bezeichnet (...) die Flucht und Vertreibung eines Großteils der palästinensischen Einwohner*innen aus dem heutigen Staatsgebiet Israels: Zwischen 1947 und 1949 sahen sich zwischen 700.000 und 750.000 Palästinenser*innen gezwungen, das Gebiet zu verlassen. (...) Die dominante israelische Geschichtsschreibung stützte über lange Zeit das offizielle Narrativ des Staates: Die ansässigen Palästinenser*innen seien vor allem infolge der Propaganda der arabischen Staaten geflohen. (...) Ab Mitte der 1980er Jahre deckten die sogenannten neuen Historiker*innen jedoch auf, dass es auch gezielte Vertreibungen, systematische Zerstörungen palästinensischer Dörfer und Städte sowie Massaker und Plünderungen gegeben hatte. (...) Die Nakba erschütterte die palästinensische Gesellschaft massiv. (...) Das Flüchtlingsdasein, oft als Staatenlose, wurde zur prägenden Lebensrealität für das Gros der Palästinenser*innen.“

Muriel Asseburg: „75 Jahre nach der Nakba“ (bpb.de/520482)



Q7 Arabische Bevölkerung flieht während des ersten arabisch-israelischen Kriegs 1948 aus Galiläa in Richtung Libanon

„Unabhängigkeit“

„Nakba“

	Welche Seite nutzt den Begriff?	
	Woran wird mit dem Begriff erinnert?	
	Wie blickt wohl die jeweils andere Seite auf den Begriff?	

b) Mit Flucht und Vertreibung sahen sich nach 1948 auch Jüdinnen und Juden in vielen arabischen Ländern konfrontiert. Lies → Q8 und notiere, welche Gründe es hierfür gab.

.....

.....

.....

.....

Q8 „Flucht und Vertreibung der Juden aus den arabischen Ländern waren nahezu total. (...) Von den (...) fast 900.000 in arabischen Ländern vor 1948 lebenden Juden sind heute nur wenige Tausend übriggeblieben (...). Neben „push“-Faktoren wie Verfolgung und Diskriminierung, ökonomischer Not und politischer Instabilität in den arabischen Staaten existierten auch „pull“-Faktoren wie die zionistische oder religiöse Sehnsucht nach einer jüdischen Heimstätte, deren Erfüllung durch die Gründung Israels seit 1948 realisierbar erschien. Die Hauptursache muss jedoch in den antijüdischen Traditionen der islamisch dominierten Gesellschaften, dem manifesten Antisemitismus der jeweiligen arabischen Führungen und der israelfeindlichen Sicht auf den Konflikt mit dem jüdischen Staat in großen Teilen der arabischen Politik gesehen werden.“

Stephan Grigat: „Flucht und Vertreibung von Juden aus den arabischen Ländern“ (bpb.de/321671)

3 Eine Zeitreise ins Jahr 1948

a) Stellt euch vor, es ist das Jahr 1948. Findet euch zu zweit zusammen und versucht euch jeweils in die israelische oder die palästinensische Perspektive hineinzusetzen. Beantwortet euch dann gegenseitig folgende Fragen:

- Was ist euer größter Wunsch?
- Was ist eure größte Angst?
- Wie könnten beide Seiten einander näherkommen?

b) Wir machen einen Zeitsprung: Wie wird *heute* auf die Staatsgründung zurückgeblickt? Welche Erzählungen sind euch bekannt? Tauscht euch in Kleingruppen aus.

Hinweis: Achtet bitte darauf, dass ihr eine Austauschrunde entstehen lässt, in der sich niemand positionieren muss. Es geht bei dieser Aufgabe darum, Eindrücke, Informationen und Wahrnehmungen miteinander zu teilen. Diese können ähnlich oder vollkommen verschieden sein.

Drei Kriege und ein brüchiger Frieden



Israel und seine Nachbarn haben 1948, 1967 und 1973 drei größere Kriege gegeneinander geführt. Auch dazwischen und danach kam es regelmäßig zu bewaffneten Auseinandersetzungen und Anschlägen. Zugleich gab es immer wieder Bemühungen um Frieden in der Region.

1 Drei Kriege

Die drei Kriege von 1948, 1967 und 1973 waren prägend für den Nahostkonflikt und wirken bis heute nach.

a) Lies die Infokästen zu den drei Kriegen auf der → **Zeitleiste** und trage die wichtigsten Eckpunkte dazu in der Tabelle zusammen.

	Krieg von 1948	Krieg von 1967	Krieg von 1973
Bezeichnung(en)			
Auslöser			
Beteiligte Kriegsparteien und deren Ziele			
Ausgang/Folgen			

b) Beantworte stichpunktartig: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kriegen lassen sich festmachen?

Gemeinsamkeiten:

.....

Unterschiede:

.....

i Die Jahre 1973–1993
Nach dem Krieg von 1973 war die Situation angespannt und brüchig. Die Palästinenser/-innen sahen sich damit konfrontiert, dass ein eigener Staat kaum noch zu verwirklichen war und man nunmehr vielerorts unter israelischer Besatzung lebte. Israelis hingegen mussten sich mit der zunehmenden terroristischen Gewalt von (pro)palästinensischen Untergrundorganisationen auseinandersetzen. Von 1987 bis 1993 kam es zur Ersten Intifada, zu der neben Streiks, Boykotten und Demonstrationen auch tödliche Anschläge und Überfälle gehörten. Auf all das reagierten die israelischen Sicherheitskräfte mit Ausgangssperren, zahlreichen Verhaftungen und auch tödlicher Gewalt.



2 Der Friedensprozess von Oslo

Das Abkommen von Oslo markierte 1993 den Versuch eines Neuanfangs im Konflikt. Dort hatten Israelis und Palästinenser im Geheimen verhandelt und schließlich eine Erklärung unterzeichnet, in der sie sich gegenseitig anerkannten.

a) Lies den Infokasten (→ i) auf der Seite zuvor, vergleiche mit der → Zeitleiste und fasse die Situation vor dem Friedensabkommen von 1993 in wenigen Sätzen zusammen.

.....
.....

b) Beschreibe das Foto (→ Q1) von der Unterzeichnung des Abkommens.

.....
.....



1993: US-Präsident Bill Clinton zusammen mit Israels Ministerpräsident Jitzchak Rabin (links) und Palästinenserführer Yassir Arafat (rechts)

c) Wie wirken die drei Personen auf dich? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Begründe deine Einschätzung.

.....
.....

Q2 „Wir sind dazu bestimmt, gemeinsam auf demselben Boden, in demselben Land zu leben. Wir, die Soldaten, die blutbefleckt aus der Schlacht zurückgekehrt sind, wir, die wir mitansehen mussten, wie unsere Verwandten und Freunde vor unseren Augen getötet wurden (...), wir, die wir aus einem Land kommen, in dem Eltern ihre Kinder begraben, wir, die wir gegen euch, die Palästinenser, gekämpft haben. Wir sagen euch heute mit lauter und deutlicher Stimme: Genug des Blutes und der Tränen. Genug. Wir sehnen uns nicht nach Rache. Wir hegen keinen Hass gegen euch. (...) Wir geben heute dem Frieden eine Chance und sagen euch erneut: Genug! Lasst uns beten, dass der Tag kommt, an dem wir alle sagen werden: Fort mit den Waffen.“

Jitzchak Rabin, Rede in Washington vom 13.9.1993

Q3 „Mein Volk hofft, dass dieses Abkommen, das wir heute unterzeichnen, den Anfang vom Ende eines Kapitels des Schmerzes und des Leidens markiert, das dieses Jahrhundert lang andauerte. Mein Volk hofft, dass dieses Abkommen, das wir heute unterzeichnen, ein Zeitalter des Friedens, der Koexistenz und der Gleichberechtigung einleitet. (...)“

Jetzt, da wir an der Schwelle zu dieser neuen historischen Ära stehen, möchte ich mich an das israelische Volk und seine Führer wenden (...) und ihnen versichern, dass die schwierigen Entscheidung, die wir gemeinsam getroffen haben, großen und außergewöhnlichen Mut erforderte. (...)“

Meine Damen und Herren, der Kampf um Frieden ist der schwierigste Kampf unseres Lebens.“

Yassir Arafat, Rede in Washington vom 13.9.1993

d) Lest euch die Reden von Jitzchak Rabin (→ Q2) und Yassir Arafat (→ Q3) durch, die sie anlässlich des Oslo-I-Abkommens am 13. September 1993 in Washington gehalten haben. Warum hielten sie das Abkommen für so wichtig?

Rabin:

Arafat:

3 Scheitern des Friedensprozesses

Nur kurze Zeit nachdem das Foto entstanden ist, galt der Friedensprozess als gescheitert.

a) Woran könnte ein Friedensprozess gescheitert sein? Stellt Vermutungen an.

.....
.....

b) Recherchiert nun in der → Zeitleiste: Welche Umstände und Ereignisse haben zum Scheitern geführt?

.....
.....
.....



Seit Jahrzehnten spielen internationale Akteure wie die Vereinten Nationen (UN), die USA, aber auch regionale Mächte wie der Iran oder die arabischen Nachbarstaaten Israels eine wichtige Rolle im Nahostkonflikt.

1 Die Rolle der UN im Nahostkonflikt

Die UN werden als wichtige Instanz wahrgenommen, die für die Sicherung des Friedens in der Welt steht. Gleichzeitig wird kritisiert, dass sie nur wenig bewirken können. Außerdem sind im Rahmen der UN verabschiedete Maßnahmen und Resolutionen oft umstritten.

a) Lies auf der → **Zeitleiste** die Kästen „Palästina bei den Vereinten Nationen“ und „Resolution 2334 zum Siedlungsbau“

b) Erkläre in eigenen Worten: Warum befinden sich die UN mit Blick auf den Konflikt in einer schwierigen Position und warum ist es so schwierig für die UN, Vertrauen zu beiden Konfliktparteien aufzubauen?

.....

.....

c) Zwischen dem Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) und der israelischen Regierung gibt es seit langem Streit. Welche Vorwürfe werden jeweils erhoben?

.....

.....





2 Israel und seine Nachbarn

Seit der Staatsgründung Israels 1948 kam es mehrfach zu Kriegen mit den arabischen Nachbarstaaten (→ AB 03). Das Verhältnis zu den Nachbarn ist sehr unterschiedlich, und reicht von spannungsgeladen bis wohlwollend neutral.

a) Lies den Infokasten (→ **i**).

b) Fülle die Tabelle aus. Nutze dafür auch die → **Zeitleiste**.

i Mit **Ägypten** schloss Israel 1979 einen Friedensvertrag, mit **Jordanien** 1994. Trotzdem bleiben die Beziehungen angespannt, vor allem wegen ungelöster Fragen wie der Zukunft der besetzten palästinensischen Gebiete. Mit **Syrien** gibt es bis heute keinen Frieden. Ein Streitpunkt sind insbesondere die von Israel besetzten Golanhöhen. Auch das Verhältnis zum **Libanon** ist belastet – nach Kämpfen mit der Hisbollah wurde lediglich ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen.

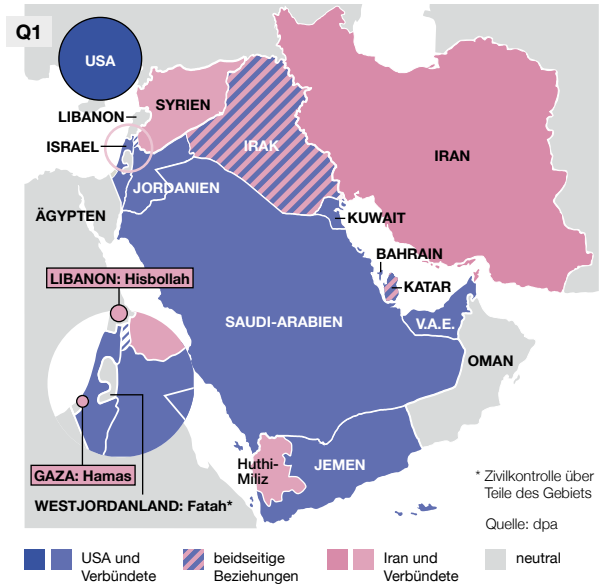
Staat	Friedensvertrag?	Streitpunkte	Aktuelle Lage
Ägypten	<input type="checkbox"/> Ja		
	<input type="checkbox"/> Nein		
Jordanien	<input type="checkbox"/> Ja		
	<input type="checkbox"/> Nein		
Libanon	<input type="checkbox"/> Ja		
	<input type="checkbox"/> Nein		
Syrien	<input type="checkbox"/> Ja		
	<input type="checkbox"/> Nein		

3 Der Iran – Eine Regionalmacht im Konflikt

Eine bedeutende Rolle im Nahostkonflikt spielt der Iran. Dies zeigte sich zuletzt im Juni 2025 (→ **Zeitleiste**: Kasten „Eskalation zwischen Israel und dem Iran“) und ab Februar 2026, als Israel und die USA den Iran angriffen und der Iran u.a. mit Raketenbeschuss auf Israel reagierte.

i Seit der „Islamischen Revolution“ von 1979 wird der **Iran** von einer autoritär-religiösen Führung regiert. Diese lehnt das Existenzrecht Israels ab und unterstützt Terrororganisationen wie die Hisbollah oder die Hamas, die im Konflikt mit Israel stehen. Zudem konkurriert der Iran mit den Golfstaaten, besonders mit dem US-Verbündeten Saudi-Arabien, um die Vormachtstellung im Nahen Osten. Während der Iran als Erzfeind Israels gilt, ist das israelische Verhältnis zu Saudi-Arabien von Kooperation geprägt. Obwohl der Iran kein direkter Nachbar Israels ist, hatte er bisher großen Einfluss auf den Konflikt, vor allem durch die Unterstützung von Milizen. Diese gelten aber seit dem Libanonkrieg bis 2024 und dem Angriff Israels auf den Iran 2025 als stark geschwächt. Gleiches gilt inzwischen für den Iran selbst, insbesondere nach den am 28. Februar 2026 gestarteten Angriffen Israels und der USA, bei denen auch der Oberste Führer Ali Chamenei getötet wurde.

Machtverhältnisse in Nahost



a) Lies den Infokasten (→ **i**) und betrachte die Karte (→ Q1).

b) Beschreibe die Ziele und das Vorgehen des iranischen Regimes. Recherchiere hierzu auch in der → **Zeitleiste**.

Ziele:

Vorgehen:

c) Auch die radikal-islamische Hamas, die für den Terroranschlag auf Israel vom 7. Oktober 2023 verantwortlich ist (→ AB 05), wird seit den frühen 1990er Jahren vom Iran unterstützt. Welchen Zweck verfolgt der Iran damit?

4 Raum für Frieden?

Der Nahostkonflikt wirkt oft unlösbar, dennoch gibt es immer wieder Versuche, Frieden zu erreichen.



a) Diskutiert in Kleingruppen:

- Wo habt ihr auf den Arbeitsblättern Beispiele gesehen, dass Frieden oder Zusammenarbeit möglich war?
- Was könnten kleine, realistische Schritte sein, um Vertrauen zwischen den Konfliktparteien aufzubauen?

b) Notiert eure Ideen in Stichpunkten und stellt sie eurer Klasse vor.

.....

.....

.....

.....

.....

Der Angriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 sowie die darauffolgende israelische Militäroffensive in Gaza haben weltweit starke und häufig gegensätzliche Reaktionen hervorgerufen und zu großen Debatten geführt.

1 Der 7. Oktober 2023

Die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 haben die israelische Gesellschaft und Menschen weltweit erschüttert.

i Für Israel stellt der **Terrorangriff vom 7. Oktober 2023**, der durch die Terrorgruppe Hamas und ihre Verbündeten aus dem Gazastreifen heraus verübt wurde, eine Zäsur dar. Die zu Hunderten nach Israel eingedrungenen Terroristen vergewaltigten und ermordeten fast 1.200 Menschen verschiedener Nationalitäten, darunter zahlreiche Besucher/-innen eines Musikfestivals. Außerdem verschleppten sie 251 Menschen als Geiseln in den Gazastreifen. 85 von ihnen wurden ermordet oder sind in den Tunneln gestorben, 166 wurden freigelassen oder befreit.



a) Lies den Infokasten (→ **i**) und betrachte das Foto (→ Q1). Auf welchem Weg hast du vom Terrorangriff auf Israel erfahren? Was hat diese Nachricht mit dir gemacht? Notiere deine Erinnerungen und tauscht euch anschließend in Zweiergruppen darüber aus.

.....

.....

2 Die Folgen des 7. Oktober

Als Reaktion auf den Terrorangriff rief der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu den Kriegszustand aus. Nachdem die israelische Armee die aus dem Gazastreifen eingedrungenen Terroristen besiegt hatte, begannen sie in der Nacht zum 28. Oktober 2023 eine Bodenoffensive im Gazastreifen.

a) Recherchiere auf der → **Zeitleiste** sowie online zum Verlauf des Gazakriegs und zur aktuellen Situation im Gazastreifen. Befülle im Anschluss die Tabelle.

	Israel	Gazastreifen
Konfliktparteien		
Truppenstärke		
Opferzahlen (geschätzt)		
Vertriebene / Geiseln (geschätzt)		

b) Lies auf der → **Zeitleiste** die Kästen zum Thema israelische Geiseln sowie den Infokasten (→ **i**) auf diesem Blatt. Fasse dann das Ziel der Kampagne „Bring Them Home Now“ mit deinen eigenen Worten zusammen.

.....

.....

.....

.....

.....

i Die Initiative **„Bring Them Home Now“** wurde von Familien, Freundinnen und Freunden der Menschen gegründet, die am 7. Oktober 2023 von der Hamas als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt wurden. Ihr Ziel war es, die Geiseln sicher nach Hause zu bringen. Dafür setzten sie sich auf politischer Ebene ein, organisierten Medienkampagnen und veranstalteten Kundgebungen. Neben ihrem Einsatz für die Geiseln unterstützten sie auch die betroffenen Familien mit Geld, medizinischer Hilfe und psychologischer Betreuung. Unter dem Hashtag #BringThemHomeNow wurde die Initiative weltweit bekannt.

c) Lies den Infokasten (→ i) und fasse mit deinen eigenen Worten die Lage der Menschen im Gazastreifen zusammen. Greife dabei nach Möglichkeit auch auf aktuelle Meldungen (online) zurück.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

i Der Krieg Israels gegen die Hamas führte zu massiven Zerstörungen der Infrastruktur und sehr hohen zivilen Opferzahlen unter der palästinensischen Bevölkerung. Die **humanitäre Lage im Gazastreifen ist katastrophal**. Weiterhin fehlt es hunderttausenden Menschen, darunter viele Kinder, am Allernötigsten: Lebensmittel, Wasser und medizinische Versorgung. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind rund 1,9 Millionen Menschen in Gaza Binnenvertriebene, das entspricht 90 Prozent der Bevölkerung. Diese Menschen mussten teils schon mehrfach fliehen und befinden sich nun in Gebieten, in denen nach wie vor keine ausreichende Infrastruktur vorhanden ist.

d) Diskutiert: Wie kann man zugleich Mitgefühl für das Leid der israelischen Bevölkerung und für das Leid der Menschen in Gaza zeigen? Besprecht gemeinsam mögliche Vorgehensweisen. Um euch besser in die Betroffenen hineinversetzen zu können, bietet es sich an, sich mit deren Perspektiven vertraut zu machen (→ QR-Codes).

.....
.....
.....
.....



Israelische Seite



Palästinensische Seite

3 Jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland nach dem 7. Oktober

a) Schaut euch gemeinsam den Ausschnitt von Minute 3:45 bis 5:00 aus dem Video mit Hanna Veiler und Abdul Kader Chahin an (→ QR-Code). Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede könnt ihr in ihren Antworten auf die Frage erkennen, wie es ihnen aktuell geht?



Video

Gemeinsamkeiten:

Unterschiede:

b) Schaut euch nun den Ausschnitt von Minute 11:13 bis 19:03 an. Wie hat sich Hannas und Abduls Verhältnis zu Deutschland nach dem 7. Oktober verändert?

.....
.....

c) Diskutiert gemeinsam, ob die Aussagen der beiden für euch nachvollziehbar sind und was ihr ihnen im Gespräch entgegen oder was ihr sie fragen würdet.

4 Der Nahostkonflikt und der Umgang mit Emotionen

Viele haben sich klarer als zuvor zum Nahostkonflikt positioniert. In vielen Ländern, darunter auch Deutschland, gibt es heftige Diskussionen über den Konflikt. Es gibt durchaus abwägende Stimmen, aber viele Menschen beziehen eine eindeutige Position und blenden die Perspektive der anderen Seite aus. Häufig sprechen sich beide Seiten gegenseitig das Recht auf Schmerz, Trauer und Wut ab. Aber es gibt auch Hoffnung, da Menschen in Israel und Palästina trotz erschwelter Umstände für ein Kriegsende demonstrieren.

a) Lies dir das Interview mit Jouanna Hassoun und Shai Hoffmann durch (→ QR-Code).

b) Wie kann über Israel und Palästina gesprochen werden? Halte die wichtigsten Punkte aus deiner Sicht fest.

.....
.....
.....



Interview

QR-Codes: bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/das-gesamte-bild-israel/fluter.de/krieg-gaza-krankenhaus-interview; youtube.com/watch?v=OZdHh3qkyM; bpb.de/545842



Die Zweistaatenregelung sieht zwei unabhängige Staaten vor, damit beide Seiten in Frieden und Sicherheit leben können. Doch die Umsetzung dieser Idee ist sehr schwierig, da der Konflikt schon lange besteht und beide Seiten unter Gewalt und schwierigen Lebensbedingungen leiden.

1 Die Zweistaatenregelung

Bereits 1937 (Peel-Kommission) und 1947 (UN) wurde die Gründung zwei unabhängiger Staaten angeregt: Israel und Palästina. Israel wurde 1948 gegründet, aber einen umfassend international anerkannten palästinensischen Staat gibt es bis heute nicht. Dennoch halten viele an der Idee einer Zweistaatenregelung fest, so auch die Europäische Union.

a) Schau dir den UN-Teilungsplan von 1947 an (→ **Zeitleiste** und → AB 01). Wie sollte eine Zweistaatenregelung nach dieser Resolution aussehen? Nenne die wichtigsten Punkte.

.....
.....

b) Lies den Abschnitt „Argumente für eine Zweistaatenlösung“ aus dem Text von René Wildangel (→ QR-Code). Fasse die drei Argumente hier stichpunktartig zusammen.



Argumente für eine Zweistaatenlösung

Argument 1:

Argument 2:

Argument 3:

c) Lies den Infokasten zur Zweistaatenregelung auf der → **Zeitleiste**. Welche Alternativen zur Zweistaatenregelung werden dort angesprochen? Recherchiert hierzu online und diskutiert deren Umsetzbarkeit.

Alternative 1:

Alternative 2:

2 Schwierigkeiten und Hindernisse

Obwohl die Frage danach, wie eine Zweistaatenregelung aussehen kann, bis 1999 gelöst sein sollte, gibt es bis heute keine Einigung – im Gegenteil: Viele Menschen sprechen von einem „Ende der Zweistaatenregelung“.

a) Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Umsetzung der Zweistaatenregelung? Setze dich mithilfe der → **Zeitleiste** mit den unten stehenden Konfliktlinien („Endstatusfragen“) auseinander und beantworte jeweils die Frage.

Konfliktlinie	Worin besteht der Konflikt?
Israelische Siedlungspolitik
Rückkehrrecht für Vertriebene/ Geflüchtete
Sicherheitsgarantien für Israel

b) Wie könnten diese Konfliktlinien bearbeitet werden? Besprecht in der Gruppe mögliche Lösungsansätze.

.....
.....

3 Wie kann es weitergehen?

Q1 „Die Menschen haben genug. Die fortwährende Vertreibung, das endlose Leid, Hunger, Armut, Hoffnungslosigkeit – das ist unser Alltag.“

Moumen Al-Natour, Aktivist aus Gaza und Mitgründer der palästinensischen Bewegung „Wir wollen leben“

a) Analysiert die Aussage → Q1: Welche Forderungen stellt die Person? Was bedeuten diese in Anbetracht der aktuellen Situation in Gaza?

.....
.....
.....

b) Was vermitteln die Bilder → Q2 und → Q3, und welche Forderungen werden jeweils gestellt?

.....
.....
.....

c) Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede nimmst du bei den Bildern wahr?

Gemeinsamkeiten:

Unterschiede:

d) Welche Titel würdest du den Bildern geben? Notiere diese und begründe kurz.

Q2:

Q3:



Protest gegen den Gazakrieg und die Herrschaft der Hamas im März 2025 in Beit Lahia im Norden Gazas



Israelische Demonstranten in Tel Aviv halten am Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust (27. Januar 2025) leere Töpfe, um auf das Hungern der Bevölkerung in Gaza aufmerksam zu machen

4 Aussicht auf Frieden?

Angesichts der verhärteten Fronten stellt sich die Frage, ob ein andauernder Frieden in der Region nach dem 7. Oktober 2023 noch unwahrscheinlicher geworden ist. Die Herausforderung wird sein, nach all dem Schmerz und den Verlusten wieder Brücken zu bauen – für Verständigung, Dialog und Mitgefühl.

a) Schaut euch das Video von *Architecture of Hope* an (→ QR-Code). Welche Botschaft übermittelt diese Initiative? Und welche Wege der verbalen und non-verbalen Kommunikation werden hierfür genutzt?

b) Recherchiert weitere Initiativen/Projekte, die sich für ein friedliches Miteinander zwischen Israelis und Palästinensern einsetzen. Stellt euch diese wechselseitig vor und diskutiert ihre Wirkkraft.

Initiative/Projekt:

Was wird dort gemacht?

c) Diskutiert: Ist aus eurer Sicht angesichts der von Gewalt geprägten gemeinsamen Geschichte ein friedliches Nebeneinander überhaupt möglich? Was wird dafür konkret benötigt?

.....
.....
.....



Architecture of Hope

Tipps für gute Argumente und faire Diskussionen

1 *Informiere dich!*

Ein Argument kann nur dann überzeugen, wenn es von richtigen Annahmen ausgeht: Gute Begründungen beruhen auf Wissen. Mache dich also vor der Diskussion mit deinem Thema vertraut.

2 *Begründe deinen Standpunkt!*

Um andere von deinem Standpunkt zu überzeugen, brauchst du Argumente: Nenne stets Gründe für deine Behauptungen. Diese Begründungen sollten für alle verständlich und nachvollziehbar sein.

3 *Erläutere deine Argumente!*

Die Stärken und Schwächen eines Arguments zeigen sich beim Diskutieren: Erläutere deine Begründungen und belege sie so gut es geht mit Beispielen. Diese Beispiele sollten nicht nur auf deinen eigenen Erfahrungen beruhen.

„Ein Gespräch setzt voraus, dass der andere Recht haben könnte.“

Hans-Georg Gadamer (1900–2002),
Philosoph

4 *Bedenke die Gegenposition!*

Zum guten Diskutieren zählt nicht nur die Begründung der eigenen Meinung: Versuche stets, auch die Gegenseite zu verstehen und mit einzubinden. Nur wenn du mögliche Gegenargumente kennst, kannst du sie auch widerlegen.

6 *Sei fair!*

Wer diskutiert, will mit Argumenten überzeugen statt mit Fäusten: Bleib freundlich, entspannt und zugewandt. Vielleicht hat die Gegenseite ja doch die besseren Argumente?

5 *Höre zu!*

Wer diskutiert, sollte auch zuhören denn: Wer überzeugen will, muss bereit sein, sich überzeugen zu lassen. Nur so lässt sich voneinander lernen und eine umfassende Sichtweise zu einer Frage finden.

Aufbau eines Arguments und typische Fehler

Ein Argument besteht meist aus drei Teilen:

1

einer **Behauptung**
(„These“),

2

einer **Begründung**
für die These und

3

einem **Beleg**
oder **Beispiel**

Beispiel:

Behauptung	<i>Menschen sollten weniger Fleisch essen,</i>
Begründung	<i>weil der Verzehr von Fleisch sich negativ auf die Gesundheit auswirken kann.</i>
Beleg/Beispiel	<i>Dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) zufolge kann mit größerem Konsum von Rindfleisch auch das Risiko steigen, an Darmkrebs zu erkranken.</i>

Versuche beim Argumentieren typische Fehler zu vermeiden:

Menschen sollten weniger Fleisch essen, ...

*... denn **alle**, die Fleisch essen,
neigen zu Übergewicht.*



Verallgemeinerung

Eine Aussage, die auf manche Fälle zutrifft, wird auf alle anderen übertragen. Aber stimmt's dann noch?

*... weil sie **vegetarisch**
leben sollten.*



Zirkelschluss

Bei dieser Art von Begründung drehst du dich im Kreis. Aber sagst du damit wirklich etwas Neues zum Thema?

*... denn auch **Gandhi**
war schon Vegetarier.*



Autoritätsargument

Hier berufst du dich auf eine berühmte Person. Aber könnte diese nicht auch danebengelegt haben?

*... weil **übermäßiger** Fleischverzehr
von der **Natur** nicht vorgesehen ist.*



Naturargument

Die Natur soll für die Richtigkeit deiner Behauptung bürgen. Aber könntest du so nicht auch das Gegenteil begründen?

*... denn **viele Menschen** glauben,
dass Gemüse besser ist.*



Popularitätsargument

Ob eine Aussage stimmt, hängt nicht davon ab, wie viele daran glauben. Oder ist die Erde eine Scheibe?

Täglich um eine Dosis schlauer



»Deine tägliche Dosis Politik« –
der Wissenspush per Messenger

Jeden Morgen gibt es Hintergrundinfos zu einem Thema aus Politik, Gesellschaft oder Geschichte – gründlich recherchiert, kompakt und verständlich.

Mehr Infos:
bpb.de/dtdp

